

Freiburger Nachrichten

und

Anzeiger für die westliche Schweiz

Erscheinen wöchentlich dreimal

Umspreise: Schweiz 10 Pfennig
U. 7.50 U. 14.50
8.80 7.40
2.50 4.
Post 20 Rappen mehr.

Ans- und Verwaltungsbureau:
Druckerei, Verlosungsstraße, Freiburg

Telephon.

zu hiesigen Vorfällen

ant uns wegen des Artikels, der in letzter Nummer von den Vorgängen berichtete, Drohungssprüche, obwohl derselbe nur machen entspricht. Wir lassen als nicht einschüchternd, vom Pflicht abzugehen und das zur Ruhe zu mahnen und zur Wahrung der bündestädtischen Verordnung die Handhabung der Neuverordnung am 4. August 1914.

innern insbesondere an Art. 11 Verordnung, welcher lautet: Personen, die sich nicht ruhig Neutralität gemäß verhalten, das Innere des Landes verlassen; sind es Ausländer, so werden sie ausgewiesen werden."

so wichtig wie anfangs August noch die Mahnungen, welche erneut in seinem "Aufruf an die Schweiz" vom 6. August erneut. Es heißt dort u. a.:

"Schweizerwolt, daß du am häuslich zurückgeblieben bist, bewahre dich und Besonnenheit. Vertraue deinen Behörden, die in diesen Tagen nach besten Kräften zu walten.... Gott schütze unser teures Vaterland".

schließlich ist noch die "Verordnung des Rates" in Kraft, betreffend Abnahmen für den Kriegszug vom 6. August 1914. Nach Art. 6 Krieger, welcher den vom Bündnissen Verordnungen zuwidern, wenn nicht schwerere Strafen anzuwenden sind, mit Gefängnis zu 3 Jahren oder mit einer bis zu 10,000 Fr. bestraft"

Gesklümmen.

hiesigen Bevölkerung sind und eine ergänzenden Berichten zu den zugekommen. Auch von auswärtigen sich Sämmen vernehmen lassen. Sie vorläufig noch bei Sämt. Für längen wir uns mit dem Zitat einstimmen.

"Schweiz", welche in ihrer Nummer März der Angelegenheit drei Spalten, schreibt u. a.:

"...mag allerdings zur Ehre auch gesagt sein, daß ein großer Teil, namentlich der zweiten Bürger des Mittelstandes, dieses verurteilt und wie hören in solchen Fällen eine Stimme des Unwillens gegen uns und jene, welche sie etwas duldeten."

"Vaterland" (Nr. 67 vom 20. ds.) Erzählt, "ähnliche deutschfeindliche Aktionen" und sagt:

wollen ohne weiteres annehmen, daß dem Geschehenen nun genug sei, daß die von Freiburg Ordnung zu schaffen und den Schuldigen die verdiente Bestrafung widerwerfen lassen. Das wird im Interesse der Universitätserziehung notwendig sein."

"Bund", welcher die Sachen am leichten schon berührt hatte, schreibt heute vom 20. ds.:

"Wir und heute nochmals mit diesen besaßen, so kommt dabei für uns Sympathie oder die Antipathie für oder andere Kriegsfürdende Partei in Betracht, sondern einzlig unter schwieriger Sicht. In der Tat, daß dieser von Monstranten in Freiburg so ganz außer Acht gelassen worden ist, liegt unseres Erachtens dem löslichen dieser Rundgebung."

ist etwas Herzliches um die sorgende, die Bevölkerung unseres Landes ungünstlichen Opfer des Krieges entgebracht hat, und wenn sich diese Tatsachen in unsern Mitbürgerinnen wünschen, wie wir in der deutschen Schweiz gegen Frankreich gestellt sind. Ein Komitee in Zürich hat sich zur Aufgabe gestellt, die deutschen und französischen Verbündeten auf dem Transport mit allem Nötigen zu versorgen. Ein katholischer Pfarrer aus dem Kanton Zug und dem Komitee ein Kleiderpaket im tatsächlichen Werte von ca. 50 Fr. mit den

mehr eine Frage, die man leicht nehmen darf. Denn dann handelt es sich um eine allgemein schweizerische Angelegenheit."

Der ganze Kanton wird dem "Bund" bestimmen, wenn er sagt:

"Wir können und wollen nicht glauben, daß die Kundgebungen von Freiburg mehr waren als Ausschreitungen eines kleinen und nicht etwa des besten Teiles der Bevölkerung, und wir begleiten nicht, daß die ruhigen wirklich patriotischen Freiburger — seien sie deutsch oder welsch — heute die Demonstrationen eben so scharf verurteilen wie wir."

Und noch eines hoffen wir: möge dieser Freiburgerdienst dazu beitragen, daß man in allen Teilen unseres Landes immer mehr zu der Überzeugung kommt, daß wir heute keine Welt haben, über die Grenzen zu schauen, daß wir unsere Blüte nirgends anders hinrichten dürfen als in das eigene Land. Heute kommt es nicht darauf an, Sympathie oder Antipathie gegenüber den Kriegsführern zu äußern, der einzige Gedanke, der uns not tut, ist: was kommt dem Vaterland. Darin liegt die Würde und unsere Stärke in so schwerer Zeit".

"Basler Volksblatt" (Nr. 66 vom 20. d.):

"Das zeigt — wenn wir die Freiburger Ergebnisse möglichst geflissentlich einschätzen — doch mindestens so viel, daß unter Welschen weit davon entfernt sind, und Deutschschweizer zu lieb ihren Gefühlen irgendwelchen Zwang anzutun, wie das von Welschschweizern unter Deutschschweizern um immer gepredigt wird und zwar mit Erfolg. Das ist nun vom ehrgeizigen Standpunkt aus nicht unbedenklich, denn solche Dinge rufen auseinander, während wir heute doch so notwendig haben, ein einzig Volk von Brüdern zu sein."

Der "Wächter" (Nr. 66 vom 20. ds.):

"Den Franzosenfreunden und den sehr zahlreichen hier ansässigen Franzosen hätte man sicherlich sie nobel genug waren, andere nicht zu belügen! Ein Anhänger der Blüte nicht geben darf, und solches wird nun der schweizerischen Eisenbahndirektion, die die Beantwortung sie den Eisenbahneren zu tragen hat, die Auskunft des Eisenbahnplanes überlassen müssen. Das betrifft Privatpersonen, Deutsche und Deutschschweizer, angebettet und deren Häuser von der französischen Menge abseucht wurden und z. B. geschossen wurde, die preußische Fahrtage gebe bis nach Freiburg, wie ein der Blüte gehörender Ausländer es gern, das sollt auf den Pranger. Soll das Gehege von dieser Seite der Dant, an die Sämt. sehr dafür, daß hier die aus ihrer weislichen Heimat vertriebenen Zukunft und Anstellung gefunden? Empfehlender und befähigender sind diese Vorfälle, weil sich Freiburger, gebildet und sogar peinlichkeiten und Damen, für die Blüte seit Monaten hergeben. Häufig übrigens die Blüte eine sehr hand gelegt, dann wäre es heute nicht so weit gekommen. Hoffentlich gelte dies Deutsch, Freiburger und Deutschschweizer hier nicht mehr länger als Bürger 2. Ranges, die man mit "deutsche Deutsche" tituliert. Man spricht so gern von deutschen Sachen — bitte, werdet ein Vorwurf gewisser Art ist hier vielleicht keine Scham, seine Bildung aber gar besondere christliche Tugend?"

"Vorarlberger Tagblatt" vom 19. ds.:

"Ob endlich den Gehren in Lausanne, Neuenburg, Brunnen, La Chaux-de-Fonds usw. die Augen aufgehen über die Saat, die sie ausgestreut?"

Des weiteren sprechen im gleichen Sinne die "Schaffhauser Zeitung", "Bündner Tagblatt", "Neue Zürcher Nachrichten", "Neue Bülacher Zeitung", "Journal de Genève" etc.

Die "Schwyzer Zeitung", 20. März:

"Die Zeiten sind viel zu ernst, als daß solche, den Staat geschädigende und herabwürdigende Zustände geduldet werden dürften. Es ist Kriegszeit und herrscht das Kriegsgesetz."

Allgemein ist man der Ansicht, daß die Demonstration im Grunde eine andere Tendenz hatte als Deutschfeindlichkeit! Es wurde zu oft gerufen in den Nebengassen, a. b. Universität. Bei diesen Demonstrationen beteiligten sich Elemente, die den Anlaß benötigten, um überhaupt gegen die Regierung und Universität zu schreien.

Hinweis aus der neutralen Schweiz.

Aus Luzern schreibt uns eine hochgestellte Persönlichkeit:

Ich lese jedoch die im höchsten Grade bedauerlichen Vorfänge im katholischen Freiburg. Glauben Sie mir mitzuteilen, wie wir in der deutschen Schweiz gegen Frankreich gestellt sind. Ein Komitee in Zürich hat sich zur Aufgabe gestellt, die deutschen und französischen Verbündeten auf dem Transport mit allem Nötigen zu versorgen. Ein katholischer Pfarrer aus dem Kanton Zug und dem Komitee ein Kleiderpaket im tatsächlichen Werte von ca. 50 Fr. mit den

Begleitworten: Obwohl wir vom Rechtsstandpunkt des von allen Seiten überfallenen Deutschen überzeugt sind — gewisse Vorgänge in Belgien aufgenommen — und dessen Heiligtum bewahren, wollen Sie diese Kleider den bedürftigen französischen Gefangenen austellen, die an ihrem Elende nicht Schuld tragen. R.

Ein Jesuitenpater als Hauptmann der Garibaldianer.

Was für sonderbare Folgen durch den Militärdienst des Clerus in Frankreich vorgerufen werden, zeigt wieder recht drastisch ein im "St. Galler Volksblatt" vom 22. Januar 1915 gemelbtes Vorcommuniqué. Darnach wurde Pater Rivet, Professor des Kirchenrechts an der romischen Gregoriania, ehemaliger Absolvent der technischen Militärschule, als Offizier an die französische Front kommandiert und wegen seiner Kenntnis der italienischen Sprache der ersten Fremdenlegion zugeordnet, welche die italienischen Freiwilligen unter Peppino Garibaldi (der bekanntlich kurzlich im Argonnerwald gefallen ist) umfaßt. So mußte Pater Rivet die Garibaldianer im Sturm auf die Schützengräben kommandieren. Seit dem ersten Gefecht ist er Hauptmann unter Garibaldi als Oberstleutnant.

Drei katholische Missionäre, welche das Malheur haben, Deutschland ihre Heimat zu nennen, wurden von den Engländern bei Ausbruch des Krieges in England-Nigeria aufgegriffen und mit Regenbogenkreuzen und mit Regenbogenkreuzen gefangen gesetzt. Alle Versuche der Befreiung in Amerika, sie zu befreien, blieben erfolglos. (Brief eines französischen Missionärs in Kamerun, Mitglied der französischen Missionärgesellschaft des Lyoner Seminars. Das Schreiben datiert vom 4. Februar 1915.) Die Engländer verharrten wirklich "nobel" mit denjenigen, welche ihnen durch die Predigt des Christentums die Wege ebneten zu ihren Kolonien.

Wie die deutschen U-Boote arbeiten.

Londoner Privatbesitzer des "Rotterdammer Courier" melben: Laut Mitteilungen der "Times" sind die Belägerungen von drei von deutschen U-Booten torpedierten Dampfern hier angekommen. Man erfährt, daß die "Indian City" eine große Ladung Kali für Le Havre, der Dampfer "Headland" eine große Ladung Früchte für Bristol und die "Andalusion" gemischte Güter an Bord hatten. Der Kapitän des "Indian City" erzählte, daß am Freitag morgen um halb 8 Uhr plötzlich 300 Yards hinter dem Schiff ein deutsches Unterseeboot aufgetaucht. Die "Indian City" wurde eingeholt und in untabaktem English wurde der Kapitän zum Beladen der Flagge aufgefordert. Darauf wurde vom Tauchboot die deutsche Kriegsflagge gehisst und mitgeteilt, daß die "Indian City" torpediert würde. Zwei Minuten nach Einschiffung der Mannschaften flog das Schiff in die Luft. Gierauf nötigte der Kommandant des Tauchboots den englischen Kapitän heran und gab ihm eine Flasche Giligan und eine Flasche Wein, unterhielt sich mit der englischen Mannschaft und ließ die Mietlingsboote mit den Engländern ins Schleppen des Tauchboots mit Kurs gegen die nahe Küste nehmen. Hier verfolgte eine große Menge das Schauspiel, als plötzlich zwei Patrouillenfahrzeuge erschienen und mit ihren Geschützen das Feuer auf das Unterseeboot eröffneten. Die Miniaturschlacht dauerte jedoch nicht lange, da der Unterseeboot untertauchte und wenige Minuten später einige Wellen weiter an der Oberfläche erschien, wo der Dampfer "Headland" lag, sozusagen in seinen Räumen lief und gleichfalls torpediert wurde.

Die Russenherrschaft in den eroberten Gebieten.

Der Beamte für besondere Aufträge im Ministerium des Innern, Bürklich, bemerkte nach dem "Golos Moskow" in einem Referat über die politische Gestaltung Galliens unter anderem: Die russische Regierungsgewalt habe überall die Wahlelemente besiegelt und die gewählten Personen in den Organen der Selbstverwaltung durch den Regierung ernannte Personen ersetzt. Die städtischen Magistraturen funktionierten bei weitem nicht in dem Maße wie zu den Zeiten der Selbstverwaltung. Besonders ablehnend verhielt sich die russische Regierungsgewalt zu der Heranziehung des jüdischen Elementes in den Organen der Selbstverwaltung. Aus den Gemeinwohlaufgaben seien sämtliche poli-

tisch unzuverlässigen Personen und alle Juden entfernt worden. Es würde beachtigt, die Juden auch aus dem Magistrat Lemberg herauszubringen.

Der Krieg

Die Kämpfe im Westen

Deutsche amtliche Berichte.

Berlin, 18. d. (Wolff) Amtlich. Großes Hauptquartier. Ein französischer Vorstoß gegen unsere Stellung am Südhang der Lorettohöhe wurde abgeschlagen. Französische Truppen in der Champagne, nördlich von Le Mesnil, wurden durch Gegenangriffe zum Rückzug gebracht. Ein gefährlicher Abend erneut einsetzender französischer Angriff wurde unter schweren Verlusten für den Feind zurückgewiesen. In den Argonne fliegen die Gefechte gestet ab. Französische Flieger waren auf die offene elässische Stadt Schlettstadt Bomben ab, von denen nur eine Wirkung erzielte, indem sie in das Lehrerseminar einschlug, zwei Kinder tötete und zehn schwer verletzte. Als Antwort darauf wurde heute die Festung Calais mit Bomben schweren Kalibers belegt.

Französische amtliche Meldungen.

Paris, 18. d. (Havas) Communiqué vom 18. März, 3 Uhr nachmittags. Die belgische Armee fuhr fort, an der Pier Fortschritte zu machen. Ihre Artillerie kanonierte einen feindlichen Convoy auf der Straße von Dijon nach Eisen. Von der Lys bis zur Oise Artillerieaktion. Der Feind beschoss namentlich den Vorprung von Notre Dame de Lorette und die Dörfer Carnoy und Marcourt. Nichts neues über die Operationen in der Champagne. In Lothringen Artillerieduelle. Einer unserer Flieger bombardierte den Bahnhof von Cons-la-Ville.

Paris, 19. d. (Havas) Amtliche Mitteilung vom 18. März, 11 Uhr abends. Ein Zeppelin hat auf Calais Bomben geworfen. Er zielte auf den Bahnhof, richtete jedoch keinen ernstlichen Materialschaden an. In beiden wurden sieben Angestellte getötet. In der Champagne haben wir westlich, nördlich und östlich des Höhenrückens 196, nordöstlich von Le Mesnil merkliche Gewinne erzielt.

Der Feind hat einen Gegenangriff unternommen, wurde jedoch zurückgeschlagen. Unter Gewinn vergrößerte sich im Osten in der Schlucht, welche von der Höhe 196, in der Richtung von Beaufort ausgingt. Im Waal von Conflans, nördlich von Verdun, haben wir zwei Schützengräben genommen und Gefangene gemacht. Beim Hartmannswellerhof haben wir in Beziehungen auf unsere vordernen Stellungen ein wenig Boden gewonnen. Die Verluste des Feindes sind sehr erheblich. Seine Schützengräben sind numerisch überlegener Kräfte einzeln Stützpunkte in unseren Stellungen zu nehmen. Beim Zurückweichen dieser Angreifer, die überall aus den nächsten Distanzen im Feuer unserer Truppen zusammenbrachen, wurden auch 250 Mann gefangen genommen. Auf allen übrigen Fronten hat sich nichts Wesentliches ereignet.

Österreichische amtliche Meldung.

Wien, 18. d. (W. K. B.) Amtlich wird verlautbart: In den Karpathen wurde auf den Höhen westlich Laborczeb ein Angriff starker feindlicher Kräfte nach blutigem Kampf unter großen Verlusten für den Feind zurückgeschlagen. Mehrere feindliche Kompanien wurden dabei vernichtet. Ebenso scheiterten in Südsigetien wiederholte Versuche der Russen, durch überraschendes Vorstoßen numerisch überlegener Kräfte einzelne Stützpunkte in unseren Stellungen zu nehmen.

Beim Zurückweichen dieser Angreifer, die überall aus den nächsten Distanzen im Feuer unserer Truppen zusammenbrachen, wurden auch 250 Mann gefangen genommen. Auf allen übrigen Fronten hat sich nichts Wesentliches ereignet.

Zur militärischen Lage im Osten.

Berlin, 19. d. (Wolff) Amtlich. In der Provinz Ostpreußen und darüber hinaus sind in den letzten Tagen wieder unzählige Gerüchte auf den Höhen im Umkreis des Ortes verlaufen, wonach die Russen neuerdings Teile der Provinz Ostpreußen in Besitz genommen hätten. An Hand der amtlichen Berichte ergibt sich für jeden Einzelheiten, daß derartige Auskündigungen nicht dem wirklichen Sachverhalt entsprechen.

Die von uns im Osten besetzte Linie verläuft von der Pilica längs der Rawla und Bura bis zur Weichsel. Nördlich der Weichsel steht sich die Linie unserer Truppen in der Gegend östlich Plock über Zutomiel-Stupsl (beide nördlich der Rawla) fort. Von dort verläuft sie in östlicher Richtung über die Gegend nördlich Przemysl, südlich Wyshniew, südlich Kosno, nördlich Romza und trifft bei Macarel den Oder. Von hier folgt die der Oderlinie bis nordwestlich Ossowiek, das von uns beschossen wird und läuft über die Gegend östlich Augustow, Tczew-Piastopol-Piastow-Szaki der Grenze entlang über Tczew nach Nordwesten, also von Anfang bis zu Ende ausschließlich auf feindlichen Boden. An der äußersten Nordspitze von Ostpreußen, in der Gegend östlich der Memel sind am 17. März, also nach Entstehen der oben erwähnten Gerüchte, schwache russische Aktionen eingetreten. Es sind alle Maßnahmen getroffen worden, um diese Vandalen zu vertreiben.

Türkisch-englischer Krieg.

Konstantinopel, 19. d. (Wolff) Kriegsmeldungen aus Bagdad zufolge zogen die türkischen Truppen nach der Verfolgung des Feindes in Koron am Zusammenfluß von Euphrat und Tigris ein. Die Engländer, die sich in die Stadt geflüchtet hatten, zogen sich sodann gegen Süden zurück. Im Laufe des Kampfes, der sich in der Stadt entspannt, schossen die Engländer von Panzerwagen, die Russen aus der Gegend der Stadt ergingen.

Deutsche amtliche Meldung.

Berlin, 18. d. (Amtlich) Großes Hauptquartier. Die russischen Angriffe auf unsere Stellungen zwischen Bissig und Drzyz, sowie zwischen den Kämpfen der Engländer von Panzerwagen, die Russen aus der Gegend der Stadt ergingen.

Der Kampf um die Dardanellen
dauert an; zeigt aber immer mehr die Schwierigkeit dieses Unternehmens und die Überstandskraft der Türken.

Türkische Meldung.

Konstantinopel, 19. d. (Wolff.) Der Sonderberichterstatter des Wolffbüroaus telegraphiert aus den Dardanellen vom 18. März: Die englisch-französischen Operationen vor den Dardanellen laufen nach der völlig ergebnislosen Beschießung zweier Forts in der Nähe von Nicopolis, Kalem und Külli al Bahri zum Stillstand. Offenbar ist der Feind ratlos gegenüber den umfassenden Beliebungsmaßnahmen durch die Minenstrelle und die Küstenbefestigungen. Täglich überfliegt ein englisches Wasserflugzeug die türkischen Stellungen, geht jedoch bei der Beschießung sofort nieder, so daß es keine Beobachtung machen kann. Alle Versuche, die Minen aufzufischen und Schleusen zu beschließen, blieben erfolglos; und werden stets nach dem ersten Treffer der Sprengkörper abgebrochen. Am Montag muhte ein englischer Kreuzer, der ganz kurzem Gefecht einen schwächeren Treffer erzielte, sich zurückzulehnen. Heute herrscht wieder allgemeine Ruhe.

Ein französisches Panzerschiff
in den Grund gebohrt.

Türkische Meldung.

Konstantinopel, 18. d. (Habas.) Man berichtet aus Zembla, daß in den Dardanellen von Mittwoch bis 2 Uhr morgens zwischen den vermeintlichen Batterien und den Schiffen, die den Minenfang beschließen, ein Artillerieduell stattfand. Mehrere Granaten sollen die Schiffe getroffen haben. Sie hätten jedoch nur unbedeutende Schäden verursacht. Zwei Batterien seien zum Schweigen gebracht worden.

Reine Erfolge der Türken.

Konstantinopel, 19. d. (Wolff.) Das Hauptquartier meldet: Gestern vormittags half 12 Uhr eröffneten 14 feindliche Panzerschiffe das Feuer gegen die Dardanellenbatterien. Um 3 Uhr zog sich ein Teil der Panzerschiffe aus unserm Feuer zurück. — 8 Panzerläufe setzten das Bombardement bis 6 Uhr in sehr großen Zwischenräumen fort. Außer dem französischen Panzerschiff "Doubet" wurde ein feindliches Torpedoboot zum Sinken gebracht, ein englisches Panzerschiff von dreißig Typ Kampfsfähig gemacht und ein anderes von Cornwales Typ beschädigt und gezwungen, sich aus der Kampfflotte zurückzuziehen.

Der Krieg.

Der Dreimaster „Jacobson“ versenkt.

Aus Galatz wird dem „Ergänzung“ mitgeteilt, die Gesellschaft der Segelschiffe von Dänischen habe vor Newport News ein Telegramm erhalten, das den Verlust des Dreimasters „Jacobson“, der durch den Kreuzer „Prinz Eitel Friedrich“ zum Sinken gebracht worden sei, bestätigt. Die Besatzung sei unversehrt. (Habas.)

Der Dampfer „Reedwards“ torpediert.

Das deutsche Unterseeboot U. 28 hat den englischen Dampfer „Reedwards“ in der Nähe des Feuerschiffs „Maas“ torpediert und zum Sinken gebracht. Die Besatzung wurde gerettet. (Habas.)

Der Dampfer „Floridan“ gesunken.

Die britische Admiralität gibt bekannt, daß auch der Dampfer „Floridan“ gesunken ist. (Frankfurter Zeitung.)

Die Besatzung der „Dresden“.

Die Regierung von Santiago, die Chile entstandene zwei Kriegsschiffe, um die Besetzung der „Dresden“ auf der Insel Juan Fernández aufzunehmen und sie nach Valparaíso zu befördern. Die Seeteile der „Dresden“ blieben in Chile interniert.

Die flüchtige „Macedonia“

wieder gefangen.

Lebenslissa, 19. März. (Habas.) Das Gericht erhält sich mit Hartnäckigkeit aufrecht; daß der deutsche Kohlendampfer „Macedonia“, der in den letzten Tagen in das Palmas entwichen konnte, auf der Höhe von Mabelo durch den englischen Transportdampfer „Galatian“ belagert wurde.

Türkische Flottenoperationen.

Ein Teil der türkischen Flotte schoß heute, 18. d., früh die Schiffssperre von Theodosia (Krim) in Brand.

Wirtschaftliches

Die Finanzlage in Österreich.

Wien, 19. d. (W. & B.) Die Blätter konstatieren die anhaltende Steigerung der Geldeinnahmen bei den Wiener Banken und Sparkassen im Monat Februar 1915, wobei zu berücksichtigen ist, daß die Einlagen der Wiener Institute kaum ein Zehntel der gesamten Monarchie darstellen. Im Februar stiegen sie um 51 Millionen, seit Jahresbeginn um 112 Millionen. Auch aus der Provinz laufen sehr günstige Berichte über das starke Anwachsen der Einlagen ein.

**Die Versorgung Deutschlands
mit Lebensmitteln**

Berlin, 19. d. (Wolff.) Wie Unterstaatssekretär Michael vom preußischen Finanzministerium bestreiten der Presse mitteilte, könne er, nachdem die Bestandsaufnahme vom 1. Februar vorliege und die Versorgung des Konsums genau geregelt sei, sowie nochmals die Überzeugung von der Einschränkung des Bedarfs auch in weiteste Vollstreife gedrungen sei mit Bestimmtheit sagen, daß man unabdingt mit den Vorräten bis zur neuen Ernte, ja bis in den August hinein reichen werde. Es seien sogar noch Reservefonds von 20 Prozent der Bestände vorhanden. Des weiteren teile der Unterstaatssekretär mit, daß mit dem 1. April 1915 die Möglichkeit der Selbstversorgung der kommunalen Verbände aus Gründen des § 2a der Bundesratsbestimmungen eintreten werde, und daß auch von diesem Zeitpunkt an eine Preisregelung erfolgen werde, die sowohl den gerechten Forderungen der Produzenten wie denjenigen der Konsumanten entsprechen werde.

Anbau von Gemüse und Kartoffeln.

Der Stadtkant von Boingen hat beschlossen, den Einwohnern für den Anbau von Gemüse und Kartoffeln gratis Land zur Verfügung zu stellen.

Ruhrarmachung von Terrain.

Das Departement des Innern und der Landwirtschaft Genf, hat, von dem Wunsche geleitet, einen möglichst großen Teil des Bodens der Bevölkerung nutzbar zu machen, an alle Interessenten eine Einladung gerichtet, ihm alle bietenden Parzellen anzugeben, die infolge gewisser Umstände diesen Sommer nicht bebaut werden können. Das Departement wird sich mit den Interessenten über die zu ergreifenden Maßnahmen zur sofortigen Ruhrarmachung dieser Parzellen verständigen.

Schweiz

Der Gesundheitszustand der Truppen

in allgemeinem darf als ein durchaus befriedigender bezeichnet werden. Von Infektionskrankheiten sind in der vergangenen Woche gemeldet worden: Typhus 2 Fälle Scharlach 12, Masern 1, Diphtherie 1, Rumpf 10 Fälle. Von Gonorrhöe sind 4 neue Fälle gemeldet, davon 2 in Chur, 1 in der Gegend von Mutten und 1 aus Genf. In der Kasernen Zürich ist bis jetzt kein neuer Fall vorgekommen und die an den andern Orten bisher aufgetretenen, sind glücklicherweise verhindert geblieben.

Todesfälle sind in der Berichtswoche sechs gemeldet und zwar 1 infolge Lungentenzündung, 1 infolge elterlicher Brustentzündung, 1 an allg. Tuberkulose, 2 tuberkulose Hautentzündungen, 1 an Malaria. Derzeit betrifft einen Mann aus der Radfahrskompanie 1, der einige Tage nach dem Austritt aus dem Militärdienst erkrankte.

Der Armeearzt.

Generaldirektor der Nationalbank.
Den „Vater“ Nachrichten“ (Nr. 142, vom 19. März) wird von privater, aber wohlunterrichteter Seite aus Bern telegraphiert, daß die Demission des hochgestellten Präsidenten der Generaldirektion der Nationalbank, Dr. Kundert, eine unvorhergesehene Tatsache sei. Vom Bundesrat dazu erfuhr, habe er die effektive Wirkung seiner Demission bis nach Beendigung der Kriegsstrafe hinauszögern, eingewilligt. Dr. Kundert werde also bis nach dem Abliege Generaldirektor bleiben, dann aber zurücktreten.

Das Motto zu seinem Rücktritt sei tatsächlich seine angegriffene Gesundheit. Alle anderen Gründe von Differenzen und Missstimmungen zwischen den Instanzen der Bank oder des Bundes seien unhaltbar.

Allerdings sei die gesuchte Kritik an der Geburten der Nationalbank bei Ausbruch des Krieges, die Ursache der Demission. Dr. Kundert habe diese Kritik so schwer empfunden, daß seine Gesundheit darob zerstört wurde.

Transport der Evakuierten.

Die jetzt haben 8.000 französische Evakuierte seit gestern. Die Transporte sind für einige Zeit eingestellt worden.

Bergabzug.

Der Gemeinderat von La Tour-de-Peilz hat von Herrn Emil Robin eine Schenkung von Fr. 6.200 erhalten, deren Zinsen zum Aufkauf von Pflugschleppern und Chololade für arme Schüler der Gemeinde auf Weihnachten 1915 verwendet werden sollen.

Mitteilung der Schweiz, Versuchsanstalt für Obst-, Wein- und Gartenbau in Wädenswil.

Vom 14.—16. April findet hier ein Gemüsebaukurs statt, an dem auch Frauen und Töchter teilnehmen können. Der Unterricht besteht auf Anlage und Bearbeitung des Gemüsegartens, Aussaat und Welterkultur, Kultur einzelner Gemüsearten, sowie tierische Feinde der Gemüsepflanzen. Praktische Übungen finden statt. In: Herrichten von Beeten, Aussäen, Pflanzen, Anpflanzen u. c.

Zur Ergänzung wird dann etwa Mitte Mai ein zweitägiger Sommerkurs abgehalten über: Sommerarbeiten im Gemüsegarten, Ernte und Einwinterung der Gemüse, Kultur einzelner Gemüsearten, Krankheiten der Gemüse-

pflanzen. Praktische Übungen in den laufenden Kulturarbeiten.

Anmeldungen bis 8. April an die Direktion der Versuchsanstalt in Wädenswil zu richten.

Schweizer, holzholz, Volksverein
(Mitteilung der Centralstelle).

Das Zentralkomitee sandt sich am Mittwoch, den 17. März, im Junktivhaus zur „Baag“ in Zürich zu einer stark besuchten arbeitsreichen Sitzung ein. Dieselbe hatte sich in erster Linie mit dem Budget der inländischen Mission zu beschäftigen, welches ordentliche Ausgaben im Gesamtbetrage von Franken 203.500 vor sieht. An Extragebenen gelangen außerdem total 40.700 Fr. zur Verteilung. Die im Studie vorliegenden Entwürfe zur Revision der Statuten und des Reglementes der inländischen Mission fanden grundsätzliche Zustimmung.

Des Weiteren folgte die Budgetberatung der Centralstelle und der Leonhard-Stiftung des Volksvereins. Aus den Einnahmen genannter Stiftung wurden für das Jahr 1915 folgende Zuwendungen beschlossen: Für Veranstaltung von Exerzier: a) an den Ignazianischen Männerbund für Männerexerzier: Fr. 100; b) für Lehrerexerzier: Fr. 100; c) für Lehrerinnenexerzier: Franken 100; an Stellenvermittlung der schweizerischen katholischen Mädchenvereine: Fr. 400; an das Stellenvermittlungspatrontat der französischen Schweiz: Fr. 50; an das freie katholische Lehrerseminar in Zug: Fr. 1000; d) Messen für die Mitglieder der Leonhard-Stiftung: Fr. 720; Subventionierung des literarischen Werkes: „Die Geschichte der kathol. Missionen in Indien, China und Japan, Bd. I.“: Fr. 200; an das Vermittlungsbüro des Volksvereins für Abwanderungskannibalen: Fr. 200; an den Arbeitsnachweis des Volksvereins: Fr. 500; für Verbreitung guter Volksstüttire: Fr. 200; an das St. Josephshaus in Wohlen: Fr. 500; an den Centralverband kathol. Junglingsvereine: Fr. 300; an das katholische Spital in Basel: Fr. 200.

Nachdem der Schweizer, holzholz, Volksverein nunmehr auch das Protektorat über das Landesarzleihheim „Stella alpina“ übernommen, erfolgte in heutiger Sitzung gleichzeitig die Bekanntung des Verwaltungsrates dieses Institutes, welches berufen ist, auf dem Gebiete unseres katholischen Erziehungswesens eine längst empfundene Lücke auszufüllen. Mit besonderem Interesse nahm die Versammlung den Bericht über die bisherige Aktion des Volksvereins auf dem Gebiete der Soldatenfürsorge entgegen. Eine ausdrückliche Aufforderung des Volksvereins verlangt, daß dem katholischen Erziehungswesens herausgegebene Schriften zur Aufklärung und Erinnerung unserer schweizerischen Behörden werden in den nächsten Tagen in größerer Auslage an die Truppen zur Verteilung gelangen. Um unser katholischer Soldaten in vermehrtem Maße die regelmäßige Zufuhr der heimatlichen Tages- und Wochenblätter zu vermitteln, soll dies ferneren durch die Kantonalverbände eine zweckentsprechende Organisation in die Wege geleitet werden. Ein Neben ist nunmehr die vom Volksverein errichtete Sammelstelle in Zug dank der zahlreichen Bücherspenden, welche ihr im Verlaufe dieser Wochen zugestellt sind, in der Lage, die Leestuben, Krankenzimmer und Waschküche unserer Truppen mit reichem Material zu versorgen. Schließlich wurde noch der Beischluß gefaßt, in einer Eingabe dahin zu wenden, daß die durch die Schweiz passierenden Schiffstruppen auch einschließlich der Kriegsschiffe auf dem See und in den Gewässern der Schweiz passieren auch einzuschiffen, für Kunstmutter, Margarine, andere Speisefette, tierische, vegetabilische Fette, Palmern- und Cocosnöhlöle, für Mäh- und Getreidemaschinen und Kupferrohrrohle zeitweilig außer Kraft gesetzt.

Bereits am Vortag die Sitzung die Sektion für Erziehung und Unterricht verabschiedet.

Die Regierung will ihre Politik auf festen und sicher Grundlagen weiter führen, um bestimmte Versprechungen zu erlangen, für den Fall, daß sie ihre Neutralität aufgeben sollte.

Die englische Mission

bei den Balkanstaaten.

Die „Agence Bulgarie“ meldet aus Sofia: Der englische General Paget wurde vom König in Audienz empfangen. Er reiste nach Nišch weiter.

Wirtschaftliche Maßnahmen Österreichs.

Durch eine Verordnung der Ministerien der Finanzen, des Handels und des Ackerbaus werden im Einvernehmen mit der ungarischen Regierung die Höfe für Schweine im Gewicht von 130 kg. und mehr, für Naturbutter, frisch oder gefroren auch eingemolzen, für Kunstmutter, Margarine, andere Speisefette, tierische, vegetabilische Fette, Palmern- und Cocosnöhlöle, für Mäh- und Getreidemaschinen und Kupferrohrrohle zeitweilig außer Kraft gesetzt.

Die Fremden in der Türkei.

Wie amtlich gemeldet wird, ist ein Gesetz veröffentlicht worden, das den Außenhandel und das Leben fremder Staatsangehöriger betrifft und am 1. April in Kraft tritt. Danach müssen sich ankommenne Fremde sofort, diejenigen, die sich gegenwärtig bereits in der Türkei aufzuhalten, innerhalb zweieinhalb Monaten bei der Polizei melden, um die Erlaubnis zum Außenhalt zu erlangen. Auf Befehl des Ministeriums des Innern oder auf Entscheidung des Ministeriums des Außenhandels können sie aus politischen oder administrativen Gründen, aber aus Gründen der öffentlichen Ordnung in das Innere verbannt oder auf unbestimmte Zeit ausgewiesen werden. Ausländer, die in Grenzgebieten oder an der Küste wohnen, können nach bestimmten Orten vertrieben oder ausgewiesen werden. Auch ein Passgesetz, das den Passtrag für die Abreise und Ankunft einführt, ist veröffentlicht worden. Bagagisten oder verächtliche Personen werden — selbst wenn sie einen Pass besitzen — nicht zugelassen.

Verschüttete Eisenbahnlinte.

Durch einen Erdrutsch bei einem Tunnel der Linie Turin-Savona wurde das Gleis verschüttet. Der Verkehr ist für einige Tage unterbrochen.

Frankreichs Reserven.

Jahrgang 1916 an der Front.

Paris, 18. d. (Habas.) Der „Matin“ meldet, der Kriegsminister habe den Abmarsch der Rekruten der Fahrtklasse 1916 verfügt. Die Rekruten des Militärdiensts von Pauls sollen auf den 12. April einberufen werden. Sie für die Battalionen der leichten artillerischen Infanterie bestimmten Mannschaften werden am 2. April abmarschiert.

Finanzielles aus England.

Der Gewinn der Betriebe mit 28. Februar während des Jahres beträgt 652.600 Pfund. Es wurde eine Dividende von 5%

Banton Fre

Richtliches.

Der Hochwürdigste Oberhof des Altenhauses bei Uetendorf hat den Dienstag, den 28. Februar, abgehalten. Der Richter ist noch nicht ernannt.

Schweizerischer Pressever

Das Komitee des schweizerischen Presseverbandes hat beschlossen, die diesjährige Versammlung Sonntag, den 24. Februar abzuhalten. Beim erscheinen.

Gesamten.

Am der philosophischen Fakultät der Universität hat Cosimo Catta (Italien) das Doktorat erworben. Erfolge bestanden.

Woll.

In Genf hat Herr Woll das Staatsexamen mit bestanden.

Zur Gemeinderatswahl.

Die Greizer haben viel für die Gemeinderatswahl votiert. Die Wahltag hat sie zum Ausbruch gebracht. Die Delegiertenversammlung erzielte mit rund hundert Stimmen einen offiziellen Kandidaten des Rabbiners.

Nun ist es interessant, wie viele offizielle Kandidaten in schriftlichen Erklärung im (Nr. 38 vom 18. d.) den rabbinischen Greizer Konkurrenz seines Bruders hat.

Der Greizer hat viele Stimmen mit gewonnen. Sie hätten sich wütlicher betragen, wenn Delegiertenversammlung erzielt hätte.

Wir möchten dem Herren Greizer diese Punkte Recht geben und an ehrlicher Offenheit bedauern nicht in der „R. Greizer Btg. 19. d.“ folgendes lesen müsste.

Der Kandidat der Dissen wurde, leidet einen schweren Lungenentzündung, und wird vornehmlich des bürgerlichen Elementes der Greizer. Der Ausbruch in der Wahl mit Stimmen der Konkurrenten gegen vermeintlich an dem gehemelten Kandidaten offiziell waren. Sonderbar ist nun, daß er nicht unlangst auch bei einer Wahl in Greiz gewählt wurde.

Gekte Depeschen

Der Krieg im Westen.

Deutsche amtliche Meldung.

Berlin, 19. d. (W. A. W.) Amtlich wird verlautbart: In den Karpathen, im Raum von Rupelton und Sankt-Johann, lebhaftes Gefechtsfampf. Ein auf die Höhe südwestlich Wall groß angelegter Nachsturz verhinderten wurde nach kurzem Feuerkampf aufgeschlagen. Stärkere feindliche Kräfte sieben vormittags untere Stellungen nördlich des Alzdetpasses an. So wie am 14. März, wurden sie auch gelitten unter schweren Verlusten abgewiesen. Am Schlachtfeld in Südpfalz wurden zwei Offiziere und 20 Franzosen gefangen genommen. Nach schweren Verlusten zog der zurückgeschlagene Feind in unserm erfolglosen Feuer in seine Stellungen zurück. Südlich von Verdun machten die Franzosen mehrere Vorstöße. In der Gegend ging hervor, wie das Gelände für Nachschub an den großen britischen Verbündeten. Die absolute Wichtigkeit und Bedeutung des Zusammenkusses ist bei dieser Versammlung. Auf den Angen ging hervor, wie das Gelände für Nachschub durch den Feind gesperrt wurde, so dass die Genossenschaften, welche mit einem Preis gekämpft hatten, durch den Verlusten verloren gehen mussten. Der Vorsitzende verlangt, dass einige der Genossenschaften, welche mit einem Preis gekämpft haben, durch den Verlusten verloren gehen müssen.

Paris, 19. d. (Habas.) Amtliche Mitteilung vom 19. März. Bei Notre Dame de Lorette haben wir Verbündete Gruben genommen, die von dem und auf der Höhe hinunterführten. Wir haben sie zerstört, nachdem wir ihre Verteidiger getötet, verjagt oder gefangen genommen haben. In den Argonne sind wir zwischen Balancourt und Four de Paris nach einem sehr heftigen Kampf um ungefähr 150 Meter vorgedrungen. Im Balde von Consonvoe haben wir vergangene Nacht einen deutschen Gegenangriff zurückgeschlagen. Wir haben unsere Gewehre vom 18. März behauptet. Bei Eparges haben wir uns bei Vorprungs und der Festung bemächtigt, in denen sich der Feind seit den Kämpfen des letzten Monats hatte halten können. Wir haben im Laufe des gestrigen Tages zwei Gegenangriffe zurückgeschlagen und einen britischen während der Nacht.

Paris, 20. d. (Habas.) Amtliche Mitteilung vom 19. März, abends 11 Uhr. Auf dem größten Teil der Front war der Tag ziemlich ruhig. Im Absatz gänzlich lebhafter Artilleriekampf. In der Champagne hat der Feind über Punkt 196 hinaus nordöstlich von Le Mans, nach einem heftigen Bombardement einen Infanterieangriff auf unsere Stellungen ausgeführt, der jedoch zurückgeschlagen wurde. Der Feind hat schwere Verluste erlitten.

Englisches Bericht.

London, 20. d. (Habas.) Amtliche Mitteilung, dass Marschall French. Die allgemeine Lage ist auf der britischen Front unverändert seit dem 15. März. Die Schützengräben südlich von St. Omer, die wir zum Teil wieder gewonnen hatten, sind vom Feinde verlassen, aber in unserem Besitz. Einige dieser Gräben wurden im Laufe der an diesem Punkt aufgehaltenen Kämpfe ganz ausgerissen. Am Abend des 15. März, haben wir einen von 200 Deutschen auf St. Omer ausgeführten vereinzelten Angriff abgeschlagen und 20 der Angreifer getötet. In der Gegend von Neuve-Chapelle haben die Deutschen eine große Menge Munition verschwendet, während eines zeitweilig aussegenden Bombardements, das jedoch nur geringen Erfolg aufzuweisen hatte. Hauptangriffspunkte des Feindes am 17. März waren Neuve-Chapelle, Eparges, Givry. Die Bravour und der Elan der britischen Truppen unter der Führung ihres geschickten und entschlossenen Chefs General Douglas Haig haben im Laufe der Operationen der letzten Woche bei Neuve-Chapelle ergeben, dass in den Schützengräben zugebrachte Kriegsschäden den Kampffähigkeit der Truppen keinen Abbruch getan haben.

Die Kämpfe im Osten.

Deutsche amtliche Meldungen.

Berlin, 19. d. (W. A. W.) Amtlich. Die Lage bei Memel ist noch nicht gelöst. Anscheinend sind schwache russische Abteilungen in Memel eingedrungen. Gegnecke gegen uns sind getroffen. Gänzliche russische Angriffe zwischen Bissel und Drzegi wurden abgeschlagen, zum Teil unter sehr schweren Verlusten für den Feind. Die Verbündeten südlich der Weichsel sind unverändert.

Laden alle Interessenten in unseren Kreisen zur Kündigung ein; die ersten Meldungen können verlässlich werden. Für eine größere Zahl müsste eventuell ein Vertrag verhandelt werden.

Meldungen sind bis 26. März an das Büro des österreichischen Vereins in Düsseldorf.

Düsseldorf, den 15. März 1915.

Der Vorsitzende des österreichischen Vereins des Gesenbezirks.

Freiburger Marktbericht. Galten auf dem Gemüsemarkt vom 20. März:

Note über: p. Z. 15-20

Großes Blatt: 1.00 Pf. 10-15

Blatt: 1.00 Pf. 8-10

Blatt: 1.00 Pf. 10-15

Schmackhafte Kost

zu billigem Preise erhalten
Sie bei Verwendung von
MAGGI® WÜRZE

Liegenschaftssteigerung

Der Unterzeichnete, handelsmäßig nach der Art. 888 und ff. des C. G. G. S. und der Art. 340 und ff. des kant. Einführungsgesetzes, wird die der Gemeinde Zürich angehörenden, in

Klein-Büren, Gemeinde Bärtschen

gelegenen Liegenschaften an eine öffentliche Verkaufssteigerung bringen, nämlich: Büchel, Thurm, Kapelle, Wohnungen mit Keller, Stall, Ställe und Gasse, nebst großen Gärten, Wiesen und Wald, des Inhalts von 1 Hektar, 18 Acre, 17 Meter.

Die Gehaltsaufstellung und namentlich der Thurm, der erst vor einiger Zeit mit Dampfheizung gründlich restauriert wurde, haben auch einen bedeutenden historischen Wert und befinden sich zudem in prächtiger, ausführlicher und gehöriger Lage und sind kaum 15 Minuten vom benachbarten Bahnhof entfernt.

Die Steigerung wird am Mittwoch, den 24. März nächst, um 8 Uhr nachmittags, in der Wirtschaft zu Bärtschen (Station Büren) abgehalten werden.

Die Grundbuchauszug und die Steigerungsbedingungen werden vor der Steigerung zur Einsicht aufgestellt und können schon vorher beim Unterzeichneten eingesehen werden.

Büro, den 9. März 1915. Rud. Schors, Friedensrichter.

Unser großes Lager ist trok Mangel an Schuhwaren vollständig assortiert. Bitte verlangen Sie unsern Gratis-Katalog.

Rud. Hirt & Sohne
Freiburg.

Liegenschaftssteigerung

Das Noturkamt Zürich wird Montag, den 29. dics., um 8 Uhr bei Zürs, in der Wirtschaft Bonanthon, in Oerlikon, die zur Kontaktaussteigerin des Sozialen Augus, in Liegenschaften, gehörenden Liegenschaften, bestehend in Wohnung, Scheune mit Einheit und 24 Säcken Wies- und Rüttelnd an eine erste Steigerung bringen, amliche Schöpfung: Fr. 41.000.— 466 Das Noturkamt.

Freiwillige Liegenschaftsversteigerung

Am Montag, den 22. März 1915, von 8 bis 8 Uhr nachmittags, in der Wirtschaft zu Bläsiell, wird Frau H. Bürer, geb. Jöbgen, im Sammelauflösung auf Tischkonzerten, Gemeinde Oerlikon, an einer öffentlichen freiwilligen Verkaufssteigerung bringen. Das Vermögen umfasst Wohnhaus, mit Scheune und Stallanbau sowie 30 Säcken herabdrückbaren Rüttelnd, laufender Brunnen, zehnreiche Obstbäume, neues, großes Haustech. Genua Holz. Am gleichen Tage und am gleichen Ort wird Frau Bürer das Grundstück Gewerbl., soviel ein Stück Wohl, beides in der Gemeinde Bläsiell, an eine öffentliche, freimäßige Verkaufssteigerung bringen.

Bestellfeste Kaufbedingungen. 459

Bei Besichtigung wende man sich an die Eigentümerin.

Aus Auftrag: A. Uderfer, Notar, Freiburg.



Brabantpflege „Ott“

einfache und kombinierbare Star-
tosselpflege sind auerkannt die
besten Pflege der Gegenwart.

Prospekte gratis und franko.

Vertreter: 888

Alois Spicher, Eisen- & Maschinenhandlung, Neuberslofs.

Handels- und Landwirtschafts-Bank, Freiburg

Wie vergütet in Ronto-Kontor 4 1/4 %, vor Obligationen 5 %.

Zum Einheitspreis

Kröner-Naphtaly

Remundgasse 22 FREIBURG Remundgasse 22

für den schönsten und besten

**Auf 35 Fr. Ueberzieher
oder Anzug**

Kommunion-Anzüge à 6, 8, 10, 12, 15, 18, 20,
22 und 25 Fr.

Jünglings-Anzüge à 15, 18, 20, 25, 30
und 35 Fr. je nach Größe.

Hosen à 3, 5, 6, 8, 10, 12, 15,
und 18 Franken. Hosen

Mobiliarsteigerung

Unterzeichnete läßt am nächsten Montag, den 29. März, nachmittags 2 Uhr, in Schwiel, öffentlich versteigern:

6 Säidle, 3 Kommoden, 1 Glas-
schrank, 2 Züge, Bettanlage und ver-
schiedene andere Hausratgegenstände — Alles
gegen Barzahlung. 481

Für die Versteigererin,

Witwe K. Max. Bonanthon:

Wenzel Einzel, Bülach.

Steigerung

Mittwoch, den 24. März, nach-
mittags 2 Uhr, lassen die Kinder des
Büro Zol., im Stein, Gemeinde
Oberdorf, ihr daseit gelegenes Heim-
wesen, bestehend aus 4 Jugendzimmern gutem
Mittel und nebst einem geräumigen Wohn-
raum, an eine steinelige Verkaufs-
steigerung bringen.

Die Steigerung findet statt in der Wirt-
schaft Büro, wo die Verkaufsbedin-
gungen zur Einsicht ausliegen. 482

Witwe Büro.

Oettwil Bärtschen.

Zu verkaufen per sofort wegen
Krebs, ein

schönes Haus

in gutem Zustande, 5 Minuten von
einer Eisenbahnstation der Linie Frei-
burg, mit Schule gelegen, mit ungefähr
einer Dutzend aufgehoben Lande prima
Qualität. Baubewilligung. Objektum. Un-
versteigbarer Brunnen. Vorsteherbüro.
478

Gib zu wenden an H. Gassmann &
Vogler, Freiburg, sub 11128F.

Beigabe weiche, gutgesalzene

Magerkäse

à Fr. 1.30 und 1.40 per Kg. gegen
Nachnahme. 483

Chef. Gitter, Oberdielsbach (Bern).

Gesucht

für sofort, 2 bis 3 aus der Schule
entlassne

Jünglinge

bei gut familiärer Familie im Broyekol.
Günstige Gelegenheit die französische
Sprache zu erlernen. 475

Gib zu wenden an Herrn Roggo,
Wirt, Montet (Broy).

Alpenkräuterthee

Seine Blütenzüchtung, Empfehlung
besonders bei Hautausschlägen, Schni-
del, Rigidine, Influenza, Verschleimung
u. j. m. 474

Gib zu haben in Schichten à 1 Fr.

Apotheke-Drogerie G. Zapp,
Freiburg.

Gesucht

in großer Uhrenfabrik, nach Osten,

12 Knaben

Lehrzeiten 14 Tage — 3 Monate, je
nach Verhältnissen, dauernde Beschäfti-
gung. 476

Uhrenfabrik A. Schild,
Greuchen (Solothurn).

Zu verkaufen 700 bis 800 Fuß

Kuhmist

Gib zu wenden an H. Gitter, in den
Neiglen, Freiburg. 488

Zu verkaufen

prima Mattenhen

bei Ernst Burch, Nähzimmers

bei Winkeltell. 488

Steigerung

Die unterzeichnete Witwe Elisabeth Wigler, wird Montag, den 29. März, vormittags 9 1/2 Uhr, vor ihrem Wohnhaus in Nierlet, bei Neugers, an eine freiwillige, öffentliche Verkaufssteigerung bringen:

1. Bücherei; 2 Brüderwagen; 1 Zauchwagen mit Hob; 2 Rollmöbelstein;

2. Möbelarten, zwei; und vierdrig; 8 Sägen; 1 Grabdenne mit Wollf;

3. Gemüse; 4 Kümmelsäule; 5 Kädelimelshäne; 6 Drechselsäule; 7 Rönde; 8 Beißföhren;

9. Schüsseln; 10. eingesalzene Salz; 11. Salz; 12. Salz; 13. Salz; 14. Salz;

15. Salz; 16. Salz; 17. Salz; 18. Salz; 19. Salz; 20. Salz; 21. Salz; 22. Salz; 23. Salz;

24. Salz; 25. Salz; 26. Salz; 27. Salz; 28. Salz; 29. Salz; 30. Salz; 31. Salz; 32. Salz;

33. Salz; 34. Salz; 35. Salz; 36. Salz; 37. Salz; 38. Salz; 39. Salz; 40. Salz; 41. Salz;

42. Salz; 43. Salz; 44. Salz; 45. Salz; 46. Salz; 47. Salz; 48. Salz; 49. Salz; 50. Salz;

51. Salz; 52. Salz; 53. Salz; 54. Salz; 55. Salz; 56. Salz; 57. Salz; 58. Salz; 59. Salz;

60. Salz; 61. Salz; 62. Salz; 63. Salz; 64. Salz; 65. Salz; 66. Salz; 67. Salz; 68. Salz;

69. Salz; 70. Salz; 71. Salz; 72. Salz; 73. Salz; 74. Salz; 75. Salz; 76. Salz; 77. Salz;

78. Salz; 79. Salz; 80. Salz; 81. Salz; 82. Salz; 83. Salz; 84. Salz; 85. Salz; 86. Salz;

87. Salz; 88. Salz; 89. Salz; 90. Salz; 91. Salz; 92. Salz; 93. Salz; 94. Salz; 95. Salz;

96. Salz; 97. Salz; 98. Salz; 99. Salz; 100. Salz; 101. Salz; 102. Salz; 103. Salz;

104. Salz; 105. Salz; 106. Salz; 107. Salz; 108. Salz; 109. Salz; 110. Salz; 111. Salz;

112. Salz; 113. Salz; 114. Salz; 115. Salz; 116. Salz; 117. Salz; 118. Salz; 119. Salz;

120. Salz; 121. Salz; 122. Salz; 123. Salz; 124. Salz; 125. Salz; 126. Salz; 127. Salz;

128. Salz; 129. Salz; 130. Salz; 131. Salz; 132. Salz; 133. Salz; 134. Salz; 135. Salz;

136. Salz; 137. Salz; 138. Salz; 139. Salz; 140. Salz; 141. Salz; 142. Salz; 143. Salz;

144. Salz; 145. Salz; 146. Salz; 147. Salz; 148. Salz; 149. Salz; 150. Salz; 151. Salz;

152. Salz; 153. Salz; 154. Salz; 155. Salz; 156. Salz; 157. Salz; 158. Salz; 159. Salz;

160. Salz; 161. Salz; 162. Salz; 163. Salz; 164. Salz; 165. Salz; 166. Salz; 167. Salz;

168. Salz; 169. Salz; 170. Salz; 171. Salz; 172. Salz; 173. Salz; 174. Salz; 175. Salz;

176. Salz; 177. Salz; 178. Salz; 179. Salz; 180. Salz; 181. Salz; 182. Salz; 183. Salz;

184. Salz; 185. Salz; 186. Salz; 187. Salz; 188. Salz; 189. Salz; 190. Salz; 191. Salz;

192. Salz; 193. Salz; 194. Salz; 195. Salz; 196. Salz; 197. Salz; 198. Salz; 199. Salz;

200. Salz; 201. Salz; 202. Salz; 203. Salz; 204. Salz; 205. Salz; 206. Salz; 207. Salz;

208. Salz; 209. Salz; 210. Salz; 211. Salz; 212. Salz; 213. Salz; 214. Salz; 215. Salz;

216. Salz; 217. Salz; 218. Salz; 219. Salz; 220. Salz; 221. Salz; 222. Salz; 223. Salz;

224. Salz; 225. Salz; 226. Salz; 227. Salz; 228. Salz; 229. Salz; 230. Salz; 231. Salz;

232. Salz; 233. Salz; 234. Salz; 235. Salz; 236. Salz; 237. Salz; 238. Salz; 239. Salz;

240. Salz; 241. Salz; 242. Salz; 243. Salz; 244. Salz; 245. Salz; 246. Salz; 247. Salz;

248. Salz; 249. Salz; 250. Salz; 251. Salz; 252. Salz; 253. Salz; 254. Salz; 255. Salz;

256. Salz; 257.